

DAØHQ – Die DARC-Vertretung funkt aus Ilmenau/Thüringen

Dr.-Ing. Horst Weißleder, Y23EK, Postfach 118, O-6300 Ilmenau

In wenigen Wochen ist es wieder soweit, wenn vom 11. bis 12. Juli 1992 für 24 Stunden die Ätherwellen um das Rufzeichen DAØHQ bereichert werden. Eine begeisterte Mannschaft wird mit sehr viel Technik und Elan alles Können einbringen, um als „Headquarters-Station“ (HQ) den DARC e. V. in der IARU HF World Championship erfolgreich zu vertreten.

Auf allen KW-Bändern (160 m bis 10 m) wird rund um die Uhr gleichzeitig CW- und SSB-Betrieb vorgenommen. Als Basis für dieses Riesenspektakel, zu dem auch in diesem Jahr Begeisterte aus nah und fern anreisen werden, dient wiederum die Konteststation Y34K in Ilmenau im Thüringer Wald.

Y34K blickt als Clubstation der TH Ilmenau auf eine mehr als zwanzigjährige Geschichte zurück. Es waren zwei arbeitsreiche Jahrzehnte, denn es wurde mit sehr viel Mühe alles selbst gebaut, was notwendig erschien und beim Kontesten helfen konnte. Eigenbau-Sender und -Empfänger (bereits 1976 volltransistorisiert mit 102 dB Dynamikbereich!), zahlreiche Draht- und Cubical-Quad-Antennen (Drei-Element auf 40 m, Vier-Element auf allen oberen Bänder als Mono- und Multibandausführungen) zieren auf insgesamt acht Masten das Areal am nördlichen Rand der Stadt.

Inmitten aller Antennen an der Verbindungsstraße von Ober- nach Unterpörlitz steht das Shack, das in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre durch Eigenleistung auf vier Räume und damit auf mehr als 60 qm Nutzfläche erweitert wurde.

Mit 550 m über NN und einer nahezu total freien Lage auf einer kleinen Anhöhe gibt es auch Platz für Beverage-Antennen nach W und JA. Von hier aus sind nicht nur DX-Signale laut zu hören, sondern auch der freitägliche DX-Rundspruch von Y62DXR erfährt von hier seine kräftige deutschlandweite Abstrahlung.

Als die IARU im Jahre 1986 die Regeln für die HF World Championship änderte und die Kategorie der als separater Multiplikator zählenden Headquarters-Stationen (HQ) einführte, waren die Ilmenauer von der ersten Minute an dabei. Damals wurde das Rufzeichen Y61HQ geboren, das mit dem Suffix „HQ“ auf die Kontestsonderstellung hinweist. Dieses Call wurde bis 1990 fünfmal verwendet.

Gleich nach dem Bekanntwerden der neuen Wettkampffregeln hatte sich das Team von Y34K entschlossen, neben dem bis dahin ausschließlichen Auftreten in der Multi-Op-/Single-TX-Kategorie nun in die Multi-Op-/Multi-TX-Betriebsweise (sog. „Multi-Multi“) umzuprofilieren. Die Probleme waren enorm, denn die Antennen standen oft zu nah, bestimmte Transceiver störten einander... Na, wie es eben



QSL-Karte von DAØHQ aus dem Jahre 1991.

so ist, alles, was schiefgehen konnte, ging schief!

1986 gingen sechs Sender gleichzeitig ins Rennen – und es reichte zum Welt-sieg. Die Anzahl der Sender wuchs im Laufe zweier Jahre auf zwölf, und es kamen Gast-Ops hinzu. Auch die weltweite Konkurrenz schlief nicht. In den Folgejahren erzielten die Aktiven einen dritten und drei zweite Plätze in der internationalen Wertung. Ein stolzes Resümee.

Mit dem Fall der Mauer wurde der Amateurfunk auch in Ilmenau offensichtlich zu dem, was er eigentlich ist, einer Menschen und Völker verbindenden Möglichkeit. Es lag sicher einerseits an der Nähe zu Bayern, daß der Club Y34K jetzt so enge Kontakte zum Bayerischen Contest-Club (BCC) knüpfte, andererseits aber doch daran, daß die Begeisterung beim Kontesten so inniglich verbindet.

Es entspricht aber auch der „Seele“ der OMs von Y34K, integrierend zu wirken, und so wünschen sich die Ilmenauer immer wieder, daß noch mehr Gleichgesinnte aus dem deutschen Lande den Weg nach Ilmenau, im Herzen Deutschlands, suchen und finden! So gilt an dieser Stel-

le der Aufruf „Wer hat Interesse, bei Y34K mitzumachen?“

Im vergangenen Sommer folgten 24 OMs und eine YL dem Ruf aus Ilmenau. Als aktiv Funkende brachten sie bei schlechten Ausbreitungsverhältnissen die Netzgeräte von DAØHQ zum Brummen und manche Endstufe zum Verzweifeln. Neben diesen OMs waren noch weitere drei OMs und zwei XYLS mit organisatorischen und helfenden Aufgaben betraut.

Im einzelnen verteilte sich die Kontestaktivität auf vier sich gegenseitig nur gering störende Gruppen (s. **Kasten**).

Da alle Standorte relativ nahe beieinander lagen, war die UKW-Verbindung einfach. Weniger einfach war die technische Präparation der nicht ständig genutzten QTHs. Die OM's Bernhard, DF7RX; Uli, DL3OI; Dietmar, Y33VL, und Ben, DL6RAI, montierten mit einer nahezu unendlichen Mühsal die riesigen Antennen an einem ansonsten „unbewohnten“ 30-m-Stahlgittermast beim Kohlehandel. Fast anderthalb Tage lang war von ihnen nichts zu hören. Lautlos, nahezu unbemerkt, überwand sie alle Schwierigkeiten. Die Frage der Organisatoren: „Wie läuft's?“ wurde schlicht beantwortet mit: „Es geht wohl voran.“ und „Sie sind ab und an bereit, auch etwas Essen entgegenzunehmen.“

Aber so ähnlich war es überall. Es wurde zielgerichtet vorbereitet, es wurde alle Arbeit getan – aber nicht alles lief planmäßig. Da fehlten plötzlich ein Steuerkabel, ein Koaxialstecker, und Geräte versagten das Einschalten. Es wurde repariert, improvisiert, getestet und gemessen.

Mit dem Kontestbeginn waren leider nicht alle geplanten elf Stationen QRV. Die Ausfälle auf 10 m und 15 m waren zwar nach einer Stunde behoben, aber die verlorengegangenen QSOs konnten nicht wieder aufgeholt werden. Die Stimmung war dabei nicht getrübt. Schlimm war vielmehr, daß die Ionosphäre nicht so wollte wie wir und weit hinter dem zurückblieb, was die vorausgesagte Sonnenflecken-Relativzahl zu hoffen gab.

Der Kontest selbst lief in aller Ruhe ab. So mancher DL holte sich ein Allband-QSO und brachte uns Punkte. Bei den Condx waren auch solche QSOs stets gefragt.

Das gesetzte Ziel lag bei 10000 QSOs über alle Bänder, aber gereicht hat es nur zu 6465. Im Jahre 1990 waren es mehr als 9300 geworden!

So hoffen nun alle OMs und XYLS, daß in diesem Jahr die magische Grenze von 10000 überboten werden und der zweite Platz in der Welt vielleicht doch verbessert werden kann.

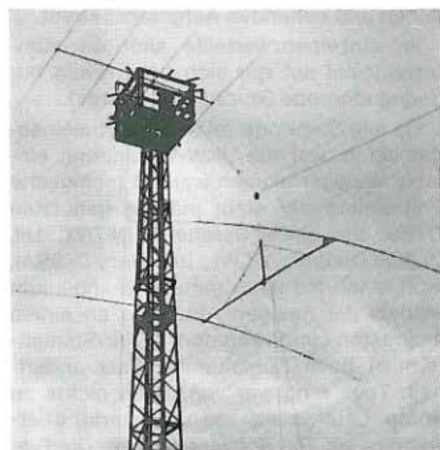
Die Vorbereitungen laufen seit April, und das vorbereitende Treffen der Aktiven fand am 9. Mai in Ilmenau statt.

Die Zeichen sind gesetzt für einen neuen Höhepunkt. Viele OMs werden kommen, und es werden mehr sein als im Vorjahr. Die neuen Kräfte werden zielge-

richtet auf die Verbesserung der Antennensituation für 40 m/SSB und für 10 m/CW orientiert. Diese Antennen sind kontinuierlich drehbar zu gestalten und in bezug auf andere Systeme besser zu entkoppeln.

Im weiteren ist das Suchen der Multis zu verbessern. Hier liegen z. Zt. die größten Reserven. OMs mit einem totalen „Feeling“ für die Bänder sind gefragt

Und noch etwas: In diesem Jahr vergibt DAØHQ für alle anrufenden Stationen den Sonder-DOK „HQ 92“.



Die Mannschaft von DABHQ bei der IARU HF World Championship 1991

Helmut, DK6WL	10 m/CW	4-El.-Quad
Manfred, DK2OY		
Roland, DK3GI	15 m/CW	4-El.-Yagi
Matthias, Y33UL		
Uli, DL3OI	20 m/CW	4-El.-Yagi
Marius, YO3CD		
Bernhard, DF7RX	40 m/SSB	2-El.-Yagi
Dorit, Y32NJ		
Wolfgang, DK2ZO	80 m/SSB	Loop/Dipol
Klaus, Y21TL		
Ben, Y32VK	Multi-Check	2-El.-Quad
Peter, Y58WA		
Tom, Y32TK		
Olaf, DG1RMP	Packet-Radio	
Falk, Y42IK		
Mike, Y42LK	20 m/SSB	4-El.-Quad
Ben, DL6RAI	15 m/SSB	4-El.-Quad
Dietmar, Y33VL	40 m/CW	3-El.-Quad
Wil, Y21CW	80 m/CW	2 x Loop
Thorsten, Y57UG		
Dalibor, Y42OK	160 m/CW/SSB	Dipol
Wilfried, Y37XJ	10 m/SSB	4-El.-Quad

Überall und nirgendwo: Lar, Y24UK; Horst, Y23EK; Ulf, Y42MK.

Die fleißigen Hände im Hintergrund: Günter, Y77VH; Michael, DL5ARX; Rudi, DK7NP. Und wenn's ums Essen ging: Vera, DL2NCW (XYL von DK3GI); Ingeborg, Y42AK (XYL von Horst), und Rosi (XYL von Y21TL).

Mikrofon und erzeugt durch die wiederholte Aussendung ein Echo. Im schlimmsten Fall wird nicht nur das Nutzsignal, sondern das Hintergrundrauschen erneut gesendet und erschwert der Gegenstation die Verständigung.

Der Anruf einer (DX-)Station geht wie folgt vonstatten:

- Vor dem Senden hören, hören, hören! Gehe sicher, daß die andere Station hörbereit ist. Es kann sein, daß diese nur mit bestimmten Ländern arbeiten will, indem sie CQ DX, CQ USA oder CQ Afrika ruft.

- Wiederhole nicht ständig sein Rufzeichen, denn er kennt es.

- Sprich deutlich und nicht zu schnell, aber auch nicht zu langsam, verschlucke nicht die einzelnen Buchstaben.

- Wiederhole nicht zu oft das eigene Rufzeichen (zweimal ist genug).

- Gebe das Rufzeichen phonetisch, indem das internationale Alphabet, wie bei der Lizenzprüfung gelernt, benutzt wird. Statt „Nänsi“ benutze November, das viel besser zu verstehen ist.

Bei Wiederholungen benutze die gleiche Buchstabierweise. Fordert die Gegenstation die Wiederholung von Teilen des Rufzeichens an, so wiederhole nur diese und ändere die Phonetik des nicht verstandenen Buchstabens. Wird nach dem Suffix gefragt, gib nur den Suffix und nicht das gesamte Rufzeichen.

Nach dem Anruf höre! Rufe nicht weiter! Es ist kaum zu glauben, wieviele Stationen noch rufen, obwohl die Gegenstation bereits antwortet oder bereits eine andere Station arbeitet. Deshalb ist es ein absolutes Muß, während des Sendens auch hören zu können. Manche (DX-)Stationen ahnden solch ein Verhalten mit dem Führen einer schwarzen Liste oder senden für das QSO keine QSL-Karte.

Antwortet die Gegenstation, dann bedenke, daß auch andere Stationen auf der QRG bereits warten. Halte dich kurz! Bei großem Pile Up sagt man:

Roger, you are five and five (Rapport) over
Gib nicht den Locator, Stadt, Land, Name oder daß dies eine Clubstation ist, wenn du nicht danach gefragt wirst.

Bei einer normalen (DX-)Station gib Rapport, Name und QTH.

Will die Station mehr wissen, fragt sie mit Sicherheit nach dem Locator oder DOK.

Erwarte nicht ein ausgedehntes QSO mit einer DXpedition. Sie möchte so viel wie möglich QSOs in der zur Verfügung stehenden Zeit tätigen.

Bei einer DXpedition frage nicht nach der QSL-Information. Dies verlangsamt nur den Betrieb. QSL-Infos werden von der Station von Zeit zu Zeit automatisch genannt. Man kann sie aus der Mailbox oder von anderen DXern später erfahren (145,890 MHz).

DXpeditionen kosten Geld. Es ist mehr als nur eine nette Geste, wenn man beim Zusenden der QSL-Karte IRCs oder einen Dollar („green stamp“) und einen selbst-adressierten Briefumschlag beilegt.

Ich danke Andre, ON1AIG, der mich ermutigte, diesen Artikel zu schreiben.

QRV via OSCAR

Ratschläge zur Betriebstechnik bei einer DXpedition

Uwe Wensauer, DK1KQ, Oderstraße 55, 2190 Cuxhaven

DXpeditionen sind nur für kurze Zeit QRV und haben das Ziel, möglichst viele Verbindungen zu tätigen. Eine gute Betriebstechnik steigert die Möglichkeit, daß möglichst viele Stationen gearbeitet werden können.

Das Wichtigste ist zuerst einmal Hören, Hören und nochmals Hören, bevor man selbst sendet.

Das Besondere beim Satellitenbetrieb ist, daß man die Sendefrequenz auf die Empfangsfrequenz abstimmen und gleichzeitig die Dopplerverschiebung berücksichtigen muß.

Das Schlimmste, was man überhaupt tun kann, ist, den Sender so lange zu verstimmen, möglichst auf der Frequenz der (DX-)Stationen oder auf einem laufenden QSO, bis man sich selbst klar und deutlich hört. Sehr oft hört man ein langgezogenes „Aaaalloooo“, das dann das laufende QSO mehr oder weniger lange stört. Bei einer DX-Station verlangsamt dies die QSO-Geschwindigkeit und mindert die Chance für andere Stationen, diese Station zu arbeiten.

Hört man eine (DX-)Station, hört man zuerst einmal in das laufende QSO hinein, um die Betriebstechnik der Station herauszufinden. Gerade in der letzten Zeit geht man immer mehr und mehr dazu über, Split-Frequenz-Betrieb durchzuführen.

Ein routinierter DX-Operator gibt seine Hörfrequenz von Zeit zu Zeit durch „10 down oder 5 up“ an.

Auf seiner Sendefrequenz senden ist deshalb vollkommen sinnlos und stört nur den Verkehr.

Hier einige gutgemeinte Tips:
Stimme niemals den Sender auf der DX-Downlink-Frequenz ab. Zur Abstimmung gibt es bei getrenntem RX/TX verschiedene Verfahren.

Hier eine Möglichkeit ohne Taschenrechner:

- RX auf DX-Station abstimmen
- RX exakt 10 kHz von der Hörfrequenz wegdrehen (darauf achten, daß diese Frequenz frei ist)

- TX auf Hörfrequenz abstimmen
- RX zurück auf DX-Station
- TX exakt um 10 kHz tiefer stellen.

RX und TX sind jetzt ohne Störung der DX-Station abgestimmt.

Ein absolutes Muß bei Satellitenbetrieb ist die Benutzung eines Kopfhörers. Wird dies nicht beachtet, so gelangt das empfangene Signal vom Lautsprecher auf das